

Einladung zum Vortrag mit Diskussion

Vom gemeinsamen Erinnern - zur gemeinsamen Zukunft

Zochrot erinnert an die Vertreibung der Palästinenser

**Samstag,
1. November 2014
20.00 Uhr**

**Urania Berlin e.V., Loft
An der Urania 17
10787 Berlin
Vortrag in englisch
Eintritt frei**



Zochrot dokumentiert die Vertreibung der Palästinenser aus Israel in den Jahren 1948–49 bis heute; die gewaltsame Verhinderung der Rückkehr und erneute Vertreibung dieser Flüchtlinge, die aus den Nachbarländern immer wieder versucht haben, zu ihren Dörfern zurückzukehren. Dabei spricht die Organisation gezielt ein jüdisch-israelisches Publikum an, das diese Vergangenheit lange ausgeblendet hat bzw. noch bis heute leugnet. Für Palästinenser ist 1948 das Jahr der Nakba (arabisch: „Katastrophe“ – so bezeichnen Palästinenser ihre Vertreibung und Flucht aus dem heutigen Israel in den Jahren 1948/49), für jüdische Israelis das Jahr ihrer Staatsgründung. Viele der neueren Einwanderer kennen die Lesart der Palästinenser nicht, halten sie für unwahr oder nehmen diesen Teil der Vergangenheit nicht ernst. Während der Tag der „Staatsgründung“ in Israel ein offizieller Feiertag ist, darf der Nakba-Tag von den Palästinensern im Lande nicht begangen werden.

Das Hauptaugenmerk von Zochrot liegt aber in der Gegenwart: Die „Nakba“ stellt für die Organisation nur einen Höhepunkt eines Ausgrenzungsprozesses dar, in dem die palästinensische beziehungsweise arabisch-christlich-muslimische Präsenz insgesamt aus der israelischen Gegenwart ausgelöscht werden soll. Ihre Arbeit verstehen die Aktivist:innen von Zochrot nicht als einen Kampf um historische Gerechtigkeit, sondern als ein Angebot an die israelisch-jüdische Gesellschaft, die Gegenwart durch eine neue Lesart der Vergangenheit anders wahrzunehmen. Statt nach möglichst viel Land mit möglichst wenigen Palästinensern zu streben, soll die Möglichkeit einer gemeinsamen, demokratischen Zukunft gesucht werden. Die Geschichte der „anderen“ wird von einem Großteil der jüdischen Israelis nur als eine fremde, feindliche Geschichte wahrgenommen. Dabei sind 20 Prozent der israelischen Gesellschaft Palästinenser, ihre Lebensgeschichte ist zentraler Bestandteil der Landesgeschichte. Zochrot will einen Perspektivenwechsel erreichen und damit den Grundstein für eine gemeinsame Zukunft legen.

Referent:

Eitan Bronstein Aparicio

hat sich der politischen Bildungsarbeit verschrieben. Er ist Begründer der israelischen Nichtregierungsorganisation Zochrot (Hebräisch: „Wir erinnern uns“), die die Nakba ins Bewusstsein der jüdischen Öffentlichkeit bringt. Von 2001–2011 war Bronstein der Direktor der Organisation.

Kurzintervention:

Fanny-Michaela Reisin, Gründungsmitglied der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost – EJJP Germany wird aus deutsch-israelischem Standort einige Schlaglichter auf die Ausführungen Bronsteins werfen.

Grußwort:

Dr. Alex Rosen, Kinderarzt und stellvertretender Vorsitzender der deutschen IPPNW-Sektion.

